

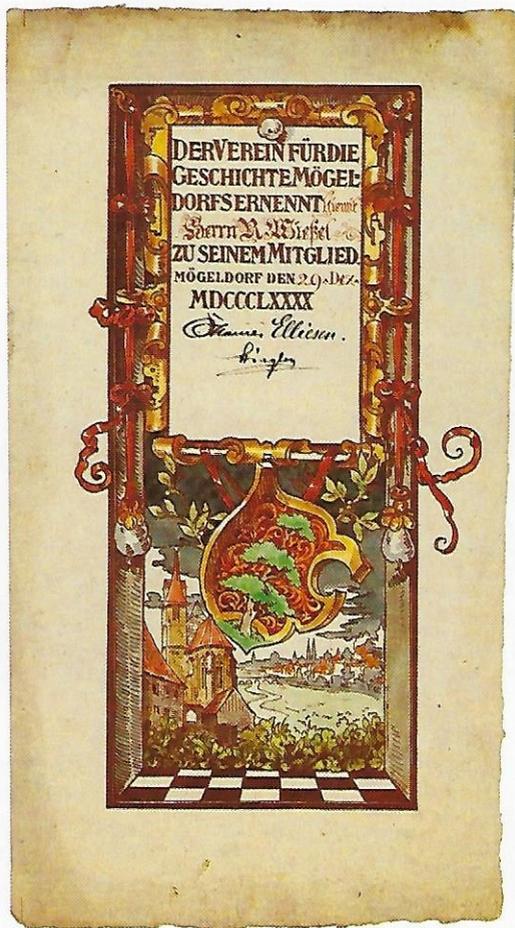
Mit-Mögdorf

Jubiläumsgabe

HEFT 4

APRIL 1990

38. JAHRGANG



Die Mitglieder des Vereins für Geschichte Mögeldorfs erhielten kunstvoll gestaltete „Ernennungsurkunden“



Monatsschrift der Arbeitsgemeinschaft
für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Zu dieser Ausgabe:

Diese April-Nummer unseres Monatsheftes »Alt-Mögeldorf« ist als „Jubiläumsausgabe“ konzipiert. Der Umschlag im Hochglanzpapier und der verstärkte Umfang sind ein äußeres Merkmal. Ganz dem Anlaß unseres Jubiläums angepaßt ist auch der Inhalt: Der Festvortrag des Ltd. Archivdirektors i. R. Dr. Gerhard Hirschmann ist im vollen Wortlauf veröffentlicht. Zusammen mit dem anschließenden Artikel von Franz Flierl haben Sie eine komplette Geschichte der drei beschriebenen Vereine. Wir hoffen, daß wir damit viele Interessierte ansprechen.

Wir schenken uns einen Brunnen!

Der Redaktionsschluß bringt es mit sich, daß über unsere Jubiläumsfeier vom 31. März erst in der Mai-Ausgabe von „Alt-Mögeldorf“ berichtet werden kann. Ein Ergebnis allerdings kann und soll vorweggenommen werden: **Die Arbeitsgemeinschaft hat bei dieser Feier durch ihren 1. Vorsitzenden öffentlich bekanntgegeben, daß sie sich verpflichtet, im Rahmen der anstehenden Neugestaltung des Mögeldorfer Plärrer für die Errichtung eines Brunnens 100 000 Mark aufzubringen. Damit soll ein bleibendes Werk zur Verschönerung unseres historischen Stadtteils finanziert werden.** Es ist sicher erstmalig in unserer Stadt, daß sich ein Bürgerverein selbst ein Geschenk in dieser Größenordnung macht. Obwohl wir schon seit Jahren Rücklagen für eine solche oder ähnliche Aktion gebildet haben und bis zur Verwirklichung und damit Fälligkeit des Betrags noch einige Zeit vergehen wird, müssen wir unsere Kasse ziemlich räumen, um dieses Versprechen einzulösen. Jede Spende, die uns unter dem Stichwort „Brunnen-Aktion“ deshalb zukommt, macht es uns leichter.

Vorstand und Beirat haben sich auch Gedanken gemacht, wie ein solcher Brunnen aussehen könnte und haben sich mit dem Modell „Pustebloßbrunnen“ angefreundet, ohne sich allerdings gegen andere gute Vorschläge zu sperren.

Der vorbereitende Schriftwechsel mit den städtischen Dienststellen läuft seit Juni vergangenen Jahres. Unsere Anregung, im neu aufzustellenden Bebauungsplan Nr. 4308 für den Bereich Mögeldorfer Plärrer einen Brunnenstandort vorzusehen, wurde gerne aufgegriffen. Was die Gestaltung anbelangt, wird der „Beirat Bildende Kunst“ eingeschaltet, das Hochbauamt wurde angewiesen, dieses Projekt im Maßnahmenprogramm „Kunst in der Stadt“ vorzumerken. Nun sind die Nürnberger Stadtplaner gefordert, bei der Neugestaltung des Mögeldorfer Plärrer einen guten Standort für „unseren Brunnen“ zu konzipieren. Kreativität ist gefragt!

Spenden für die „Aktion Brunnen“ können auf das bei der Stadt für uns eigens errichtet Konto überwiesen werden. Bei Einzahlungen bis 100 Mark gilt der Einzahlungsbeleg als Nachweis gegenüber dem Finanzamt, bei Beträgen über 100 Mark stellt die Stadt eine entsprechende Bescheinigung aus.

Unter der Angabe „Buchungsstelle 9725.410.1700.0“ können Spenden auf folgende Konten der Stadt Nürnberg überwiesen werden:

Stadtparkasse Nürnberg (BLZ 760 501 01) Nr. 1 010 941

Bayerische Landesbank Nürnberg (BLZ 760 500 00) Nr. 30/70 036

Postgiroamt Nürnberg (BLZ 760 100 85) Nr. 15-854



So könnte der Brunnen am Mögelderer Plärrer aussehen. Ein Pustebumenbrunnen, den unser Fotograf in Stuttgart entdeckt hat.

Foto: Flierl

In Mögeldorf und Umgebung suche ich für Kaufinteressenten **Eigentumswohnungen** (z. B. 3-Zimmer mit ca. 90 qm mit Balkon oder Garten), **Häuser** (z. B. RH oder DHH).

Auch wenn Sie ein anderes Objekt anzubieten haben. Rufen Sie doch mal unverbindlich an.

M. THEILE IMMOBILIEN · Telefon 57 2611

Gerhard Hirschmann

VOM DORF ZUM STADTTEIL

Mögeldorf 1890 bis 1990

Mögeldorf hat einen Vorsprung! Sie werden sich jetzt fragen, wem gegenüber: der Stadt Nürnberg gegenüber. Einen Vorsprung, den Nürnberg niemals mehr aufholen kann: Mögeldorf ist 25 Jahre älter als Nürnberg. Heuer sind 965 Jahre vergangen, seitdem ein deutscher König, Konrad II., 1025 hier in „Megelendorf“ eine Urkunde ausgestellt hat. Und nochmals fünf Jahre später, 1030, kam der gleiche König erneut kurz hierher. Daraus ist zu schließen, daß damals in diesem Raum bereits ein Königshof mit zugehörigem Reichsgut vorhanden war.

Doch hier halte ich schon inne! Es ist nicht meine Aufgabe, die über 950jährige Geschichte Mögeldorfs an Ihnen vorüberziehen zu lassen. Vielmehr habe ich mich auf die letzten hundert Jahre zu beschränken. Bei der Fülle des Materials aus diesem Zeitraum und im Hinblick auf den Anlaß zu dieser Feierstunde muß ich mir eine weitere Einschränkung auferlegen: Im Mittelpunkt meiner Ausführungen werden die Vorläufervereine der heute jubelnden „Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs“ stehen.

Gegenüber anderen Dörfern im Umkreis Nürnbergs, die 1806 zusammen mit der Reichsstadt an das Königreich Bayern fielen, zeichnet sich Mögeldorf durch verschiedene Vorzüge aus: Es hat eine reizvolle Lage am Rande der Terrasse, die im Süden den Lauf der Pegnitz begleitet. Diese Lage und manch andere Gründe führten dazu, daß hier seit dem 14. Jahrhundert mehrere Herrensitze entstanden sind, die bis heute ein einmaliges bauliches Ensemble von hoher Qualität bilden. Weiter ist Mögeldorf unter den Orten im engeren Umkreis Nürnbergs der einzige mit einer alten Pfarrei, deren Wurzeln bis ins Ende des 14. Jahrhunderts zurückreichen. Mögeldorf hatte damit schon seit langem einen geistlichen und geistigen Mittelpunkt, der auf das ganze Dorf ausstrahlte.

Rings um Nürnberg liegen alle Siedlungen auf einem flachen, meist sandigen Gelände; nur Mögeldorf hat den Vorzug mit dem Bereich des Schmausenbucks in seiner Nähe eine landschaftlich reizvolle Erhebung zu besitzen, die im 19. Jahrhundert zu einem Anziehungspunkt für die Nürnberger Bürger wurde.

Und schließlich war Mögeldorf eines der ersten Dörfer in Nürnbergs Umgebung, das sehr frühzeitig einen günstigen Verkehrsanschluß zur Stadt erhielt. 1856 wurde die kgl. privilegierte AG der bayerischen Ostbahnen

gegründet. Die erste Strecke, die von dieser Gesellschaft gebaut wurde, war die sog. „Ostbahn“ von Nürnberg über Amberg nach Regensburg. Schon bei der Inbetriebnahme der ersten Teilstrecke bis Hersbruck links der Pegnitz bekam Mögeldorf eine Haltestelle unmittelbar in der Nähe des alten Ortskerns. Auf der ganzen Strecke von der Stadt bis Mögeldorf war damals die Wirtschaft Tullnau das einzige Haus! Die neue Bahnlinie war ursprünglich eingleisig angelegt. Doch hatte man vorsorglich bereits Grund und Boden für einen zweigleisigen Ausbau erworben. Dadurch war es leicht möglich, 1876 – die Ostbahngesellschaft war seit dem 1. Januar dieses Jahres in Staatseigentum übergegangen – die Strecke bis Mögeldorf als Vorortstrecke zweigleisig auszubauen. Sie diente seitdem – mit besonders günstigen Fahrpreisen ausgestattet – vornehmlich einem regen Ausflugsverkehr.

Die kurz skizzierten Vorzüge, zu denen noch eine größere Zahl von Wirtschaften mit ausgezeichnetem Bier hinzukam, hatten zur Folge, daß das Dorf zu einem beliebten Ziel für Stammtischrunden Nürnberger Honoratioren wurde.

Darunter nahm die nach dem Wochentag ihrer Zusammenkünfte benannte „Montagsgesellschaft“ eine besondere Stellung ein. Wohl schon seit den 70er Jahren traf sich eine Anzahl von Bürgern gegen Abend in der Gastwirtschaft Frank (Gg. Frank 1873–1882, Beyer S. 238), die später unter dem Namen „Volksgarten“ eine große Bekanntheit erlangte. Bald wechselte man in die gegenüberliegende Restauration Tretter (Jo.Gg. Tretter 1874–1895, ehemals Schmausenbuckstraße 9; im Zweiten Weltkrieg zerstört und nicht mehr aufgebaut, Beyer S. 297).

Festere Formen nahm dieser Stammtisch 1883 an. Unsere Kenntnis davon verdanken wir dem damals angelegten und bis heute erhaltenen Protokollbuch, dessen ersten Eintrag (Bl. 2) ich doch gerne wörtlich zitieren möchte:

„Schon seit viel Jahren pflegen sich gute Freunde und Gleichgesinnte zur Vesperzeit an den Montagen in Mögeldorf zu versammeln und ein paar fidele Stunden dort bey gutem Stoff zu verplaudern. Die Gesellschaft – früher in der Frank'schen Restauration – vespert nunmehr in der Tretter'schen gegenüber an einem runden Tisch oder Tafel, so sich besonders dazu eignet, recht viel aufnehmen zu können, ohne daß das Gespräch partiell wird. Damit von den hilaren, nicht minder auch interessierten Colloquien nichts vergessen und alles der Nachwelt vorbehalten bleibe, hat die Vesper-Congregation beschlossen, ein Protocollbüchlein anzuschaffen und das wichtigste darin niederzulegen. Zugleich hat sie den Unterzeichneten zum Chronisten erwählet, der hiermit sein Amt antritt, aber um Nachsicht bittet, falls er nit so recht stilvoll sich ausdrücket, oder das ein oder

ander Mitglied etwas hechelt; er verspricht dafür Kürze und wird auch sein eigen Person nit schonen.

Mögeldorf, im April 1883.

gez. E. Spieß“

Damit lernen wir die Seele der Gesellschaft kennen: Professor Ernst Spieß (* 1837 Ansbach, † 1894 Nürnberg) wirkte von 1880 bis zu seinem Tode 1894 als Lehrer für Chemie und Naturgeschichte am Nürnberger Realgymnasium; weiter war er erster Vorsitzender der Naturhistorischen Gesellschaft, deren Geschicke er mit großer Energie und viel Erfolg leitete.

Dank dem Protokollbuch kennen wir die meisten Mitglieder der Montagsgesellschaft. Ich kann hier nur einige dieser Honoratioren namentlich hervorheben, damit das Bild der Gesellschaft etwas deutlichere Konturen gewinnt.

Der erste Vorsitzende Karl Hammer (* 1845 Nürnberg, † 1897 Nürnberg) war Professor und Leiter der Nürnberger Kunstgewerbeschule, für deren Neubau er die Pläne entwarf. Hammer hatte einen großen Anteil am Aufschwung des deutschen Kunstgewerbes in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Als Kassier war der Mögeldorfer Fabrikant Herman Lotze tätig. Weiter seien genannt Georg Giuliani, von 1880–1892 Besitzer der Brauerei an der Ziegenstraße, und der ihm nachfolgende Heinrich Strebler, bis die Brauerei 1906 vom Brauhaus Nürnberg gekauft wurde; dann der letzte Bürgermeister von Mögeldorf, der Hopfenhändler Johann Stiegler (gest. 1908), der Mögeldorfer Bahnhofsvorstand Scheuing, Eisenbahnexpeditor, wie es damals so schön hieß, und der pensionierte Major Edmund Marabini, dessen 1894 erschienenes Werk über „Die Papiermühlen im Gebiet der Reichsstadt Nürnberg“ bis heute noch herangezogen wird. Eine wichtige Rolle spielte der Hof- und Kunstuhrmacher Gustav Speckhart. In seiner Werkstatt (Gleißhammerstraße 176, alt: Hs.Nr. 138) entstand die berühmte Passionsuhr, die weithin großes Aufsehen erregte, besonders als sie 1893 auf der Weltausstellung in Chicago gezeigt wurde.

Die Montagsgesellschaft entfaltete ein reges Leben, die Zahl der Mitglieder wuchs kräftig an und betrug um 1890 etwa 75. Diese erfreuliche Entwicklung ließ den Wunsch wach werden, der Gesellschaft einen festeren Rahmen zu geben. Im Jahre 1890 war es dann soweit. In der Sitzung am Montag, dem 29. Dezember, wurde der Plan der Vereinsgründung verwirklicht. Darüber möchte ich nochmals aus dem Protokollbuch (Bl. 21) zitieren, damit sie mit den Worten des damaligen Chronisten hören, wie einfach die Gründung vor 100 Jahren über die Bühne ging. Prof. Spieß schreibt:

„Am heutigen Abend hatten sich eingefunden die Herrn: Direktor Hammer,

Dr. Hartwig, Prof. Dürr, Dr. Elliesen, Pfarrer Hermann, Fabrikbesitzer Lotze, Bürgermeister Stiegler, Herr Satzinger und Prof. Spieß. Nach kurzer Äußerung des Herrn Dir. Hammer einen ‚Verein für Geschichte Mögeldorfs‘ zu gründen, ward die Sache alsbald beschlossen und in der Zeit von 5 Minuten hatte sich diese Societät gebildet, die Herrn Dir. Hammer zum Präsidenten, Fabrikbesitzer Lotze zum Kassier und Spieß zum Chronisten bzw. Sekretär erwählt. Auch fand der Antrag des Chronisten, wöchentlich 10 Pfg. zur Restaurierung des Kirchenportals zu zahlen mit bloß freudig und allgemein Anklang, es wurden sogar schon ad hoc freiwillige Beiträge gegeben, so daß in Summa M 12,90 zusammenkamen. Ein weiterer Antrag ein Protokollbuch, so auch zur Aufnahme von Mögeldorfianis (Skizzen etc.) sich eignet, zu schaffen, ward gleichfalls allgemein acceptiert und hat sich Herr Dir. Hammer erboten, ein solches zu stiften“. Der Eintrag über die Vereinsgründung schließt mit den Worten: „Und so wünscht ein vivat, crescat et floreat dem jungen Verein.

Der Chroniste

E. Spieß

NB! Gegenwärtig Protokollbüchlin soll nebenbey zur Verzeichnung von Vorkommnissen iökoser Natur Verwendung finden.“

Den Zweck des Vereins erfahren wir aus einer schmalen, 1898 gedruckten Broschüre die „Vereinsgeschichte und Statuten.“ Darin heißt es unter § 1:

„I. Zweck des Vereins.

Der Verein für Geschichte Mögeldorfs bezweckt in erster Linie die Restaurierung und Verschönerung der Pfarrkirche zu Mögeldorf, in zweiter Linie die Erforschung der Geschichte dieser Ortschaft und ihrer näheren Umgebung durch Sammlung und Aufzeichnungen, Archivalien, Abbildungen und sonstigen Altertümern.“ Nach § 8 wurden als Vereinsbeitrag „in der bisherigen Weise von den anwesenden Mitgliedern 10 Pfg. pro Woche erhoben.“

Neben diesen bescheidenen Mitgliedsbeiträgen bildeten eine wichtige Einnahmequelle die sog. „Glückssteuern“. Sie wurden von Prof. Hammer eingeführt und waren bei „Glückszufällen“ zu bezahlen. Wie heiter und witzig es bei der Festsetzung dieser Steuern und damit zugleich bei den Sitzungen zuging, dafür wenigstens ein Beispiel: Der Bäckermeister Hildner, in der Gesellschaft der „Teigkünstler“ genannt, hatte den Vorsitzenden Prof. Hammer in Teig geformt und gebacken. „Dieses Backwerk wurde vorgelegt und versteigert. Die Versteigerung brachte schon eine erkleckliche Summe, weil nicht nur das Material und die Arbeit, sondern auch das Kunstwerk bezahlt werden mußte. Zunächst hatte Hildner für das Glück, daß ihm die Figur so einwandfrei gelungen war, eine Mark als Glückssteuer zu zahlen, der Steigerer, weil er das Glück hatte, das Kunstwerk zu bekom-

men, 3 Mark, der Vorsitzende, weil er so gut getroffen, eine Mark und alle Anwesenden schließlich je 10 Pfennige, weil sie das Glück hatten, einen 'zweiten Präsidenten' zu besitzen.“ (Bl. 63f.) Ähnliche Berichte über Glückssteuer-Einnahmen sind in dem ehrwürdigen Protokollbuch zahlreich enthalten und häufig mit originellen Zeichnungen versehen.

Ein Hauptziel des Vereins, eine Heimatgeschichte von Mögeldorf zu schaffen, wurde allerdings nicht erreicht. Etwas besser war es mit der anderen Aufgabe bestellt, einen Beitrag zur Renovierung der Kirche zu leisten. Davon wird noch zu sprechen sein.

Nach dem Tode von Spieß (1894) und Hammer (1897), den beiden aktivsten Männern des Vereins, wurde es um diesen in der letzten Zeit vor der Jahrhundertwende ziemlich still.

Das gibt mir die Gelegenheit, hier wenigstens knapp auf das wohl bedeutendste, kommunalpolitische Ereignis für Nürnberg seit 1806 zu sprechen zu kommen. Die rasche Entwicklung der außerhalb der Stadtgrenzen liegenden Gemeinden brachte die beiden städtischen Kollegien zu der Überzeugung, daß die Einverleibung sämtlicher an das bisherige Stadtgebiet angrenzenden Gemeinden dringlich sei. Die Verhandlungen darüber kamen 1898 rasch und erfolgreich zum Abschluß, so daß die Einverleibung aller Gemeinden, darunter auch Mögeldorf, mit Schmausenbuck und Rehof, im September 1898 von der Regierung mit Wirkung vom 1. 1. 1899 genehmigt wurde. Am 31. Dezember 1898 vollzog man sie in feierlicher Form im großen Rathaussaal. Bürgermeister Schuh betonte in seiner Rede, daß letztlich alle Beteiligten die Einverleibung dringend gewünscht hätten, nicht nur die Vorortsgemeinden, sondern ebenso die Stadt Nürnberg.

Ihm antwortete als Vertreter der 13 neu zu Nürnberg kommenden Gemeinden der Bürgermeister Klemm von Gleißhammer. Er dankte Bürgermeister Schuh dafür, daß er die Einverleibung mit Umsicht und Energie betrieben habe, und wies auf die Vorteile hin, die den Vororten aus der städtischen Verwaltung erwachsen. Sein origineller Schlußsatz lautete: „Altehrwürdige Noris, wir stehen an deinen Toren und bitten um Einlaß, bitten um Schutz und Schirm und versprechen, gute und gehorsame Kinder zu sein. Möge Glück und Segen auf Nürnberg ruhen! Das walte Gott!“

Dann übergaben die Bürgermeister ihre Amtszeichen: silberne Medaillen mit dem Brustbild des Königs auf der Vorderseite und dem Namen der Gemeinden in einem Lorbeerkranz auf der Rückseite; getragen wurden diese Dienstzeichen an einem hellblauen Band. Schließlich wurden die Lehrer, Beamten und Bediensteten durch Abnahme des Handgelübdes durch Bürgermeister Schuh in Pflicht genommen. Damit war auch Mögeldorf ein Teil der Stadt Nürnberg geworden.

Die Eingemeindung war der Anlaß, daß wir über den Mögeldorfer Geschichtsverein wieder aktenkundige Nachrichten haben. Denn der Nürnberger Magistrat ließ gleich über die in den eingemeindeten Orten bestehenden Vereine im Jahr 1900 eigene Akten anlegen, so auch für den Mögeldorfer Verein. Darin wird aufgeführt als sein 1. Vorsitzender Michael J. Lehner, Kreisarchiv-Funktionär. (Nach heutigen Verhältnissen hieße das Inspektor im Staatsarchiv Nürnberg). Lehner hat 1895 ein Büchlein über „Mittelfrankens Burgen und Herrensitze“ und im Jahre 1900 ein weiteres über „Nürnberg's nächste Umgebung mit besonderer Berücksichtigung der Herrensitze“ veröffentlicht. 2. Vorsitzender war damals Friedrich Lauter (1848–1916), der von 1894 bis 1910 in Mögeldorf als Pfarrer wirkte. Als Kassier fungierte der ehemalige Bürgermeister Johann Stiegler und als Schriftführer der frühere Besitzer der Nürnberger Mohrenapotheke Dr. Paul Elliesen, der damals als Privatier in Nürnberg im Kolleggarten lebte.

Dem Akt liegt eine Niederschrift von Pfarrer Lauter vom Juli 1900 bei. In ihr schreibt er, daß die Herren von der Montagsabendgesellschaft „freiwillige Gaben zur Renovierung des hiesigen Kirchenportals zusammenlegen.“ Weiter heißt es „... Sobald die Kammer der Abgeordneten die Mittel zur Renovierung der Kirche genehmigt haben wird, soll eine Generalversammlung vor die Frage gestellt werden, ob sich die Gesellschaft als gesetzmäßiger Verein konstituieren will oder nicht“.

Die Antworten des ersten Vorstands des Vereins Pfarrer Lauter auf die seitdem turnusmäßigen Anfragen des Magistrats geben guten Aufschluß über das weitere Schicksal der ehemaligen Montagsgesellschaft. So berichtet Lauter im September 1902: „Der Verein vegetiert noch so lange, bis das Kirchenportal der renovierten Kirche in den Stand gesetzt wird, was in drei Jahren der Fall sein dürfte.“ Der dermalige 2. Vorsitzende Dr. phil. Ullrich, Rektor der städtischen Mädchenschule, sei zurückgetreten, ein Schriftführer sei nicht vorhanden. Eine Generalversammlung habe seit zwei Jahren nicht mehr stattgefunden. Etliche Vereinsmitglieder würden sich noch in der Wirtschaft Nickel (1886–1905, Johann Friedrich Nickel: „Friedenslinde“) am II. Montag im Monat abends versammeln. Zwei Jahre später, am 17. September 1904, hatte man zwar mit dem Lehrer und Kantor Eduard Reil wieder einen Schriftführer, doch vermerkt Pfarrer Lauter lakonisch und resigniert: „Der Verein geht seiner Auflösung entgegen. Die Vereinstätigkeit ruht seit drei Jahren.“

Und ein Jahr später, im Oktober 1905, war es dann soweit, daß Lauter melden mußte: „Der Verein ist faktisch aufgehoben. Mitgliederverzeichnis und Jahresbericht gibt es nicht. Die Generalversammlung, welche die Auflösung förmlich beschließen wird, steht noch aus und wird binnen Jahresfrist einberufen werden. Der Geschichtsverein Mögeldorf wird demnach

aus der Liste der Vereine zu streichen sein.“ Zwei Vermerke des städtischen Polizeireferenten, des Rechtsrats Friedrich Stoer († 1947), auf der letzten Seite des Aktes: „im Vereinsregister zu streichen“ und „zu den Akten“ bestätigten am 11. Oktober 1905 amtlich das Ende des Geschichtsvereins. Ob das gesammelte Geld zur Renovierung des Kirchenportals Verwendung gefunden hat, darüber enthält der Akt nichts. Wir können es aber vermuten, da diese Baumaßnahme 1907 durchgeführt wurde. Eine nette Federzeichnung des Portals aus dem Jahre 1896 von Professor Rudolf Geißler (1834–1906), auch Mitglied der Montagsgesellschaft, schmückt die von mir genannte, 1898 erschienene Broschüre über die Vereinsgeschichte.

Das langsame Absterben des Geschichtsvereins steht vermutlich im Zusammenhang mit der Gründung eines Vorstadtvereins Nürnberg-Mögeldorf am 17. Dezember 1900. Diese Gründung vor 90 Jahren ist als eine Folge der Eingemeindung zu betrachten. Die bis dahin selbständig gewesenen Gemeinden wollten sich mit solchen Vereinen Gremien zur Vertretung ihrer kommunalpolitischen Interessen gegenüber der Stadtverwaltung schaffen. Dementsprechend lautet § 1 der Vereinssatzung: „Der Zweck des Vereins ist die Wahrnehmung, Wahrung und Förderung der gemeindlichen Interessen des Vorstadtbezirks „Nürnberg-Mögeldorf.“ Über die Geschichte dieses Vereins kann ich mich kurz fassen, da über ihn erst vor einem Jahr (Alt-Mögeldorf H. 12/1988 und H. 1/1989) Herr Franz Flierl aus dem einschlägigen Polizei-Vereinsakt des Stadtarchivs Nürnberg berichtet hat.

Die Vorstandschaft des Vereins setzte sich bei der Gründung aus folgenden Herren zusammen:

1. Vorsitzender: Maurermeister Andreas Munkert,
 2. Vorsitzender: Eisengießerei-Besitzer Kaspar Berg,
- Kassier: Gemeindebevollmächtigter Privatier Georg Geyer,
Schriftführer: Architekt Julius Leonhardt.

Von 1904 bis 1923 leitete dann der Großhändler Joseph Laux den Verein. Er war 1896 von Regensburg nach Mögeldorf gekommen und hatte das Anwesen Laufamholzstraße 42 erworben, in dem sich eine Leimsiederei und eine Dampfschneidesäge befanden. Laux erweiterte die Anlage um ein Kesselhaus und ein Petroleumlager. 1913 verkaufte er seinen Besitz an die Stadt Nürnberg; von ihr kam er an die Lederwerke Kromwell.

Der Spezereihändler Johann Hormes, der bereits im Geschichtsverein eine Rolle gespielt hatte, wirkte als 2. Vorsitzender. Das Vereinslokal befand sich in der Restauration „Volksgarten“. Über die Tätigkeit des Vorstadtvereins ist wenig bekannt, da außer dem genannten Akt bislang keine weiteren

schriftlichen Unterlagen nachzuweisen waren. Nahezu 15 Jahre lang bemühte man sich darum, den Bau einer Straßenbahnlinie nach Mögeldorf in Gang zu bringen. Der Bedarf dazu war vorhanden, da die Einwohnerzahl des Vorortes unterdessen auf 4400 geklettert war. Mögeldorf mußte jedoch verhältnismäßig lange auf eine neue Verkehrsverbindung warten, vermutlich im Hinblick auf den bereits vorhandenen Eisenbahnananschluß. Am 4. Juli 1914 endlich, gerade noch rechtzeitig vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges, wurde die Strecke Marientunnel–Ostendstraße–Mögeldorf eröffnet. Der Vorstadtverein erhielt, nicht ohne eine bürokratische Hürde überwinden zu müssen, die Genehmigung, zu diesem Ereignis Fahnenmasten aufstellen zu dürfen. Erst die Verlegung des Tiergartens ins Schmausenbuck-Gelände hatte zur Folge, daß die Straßenbahnlinie bis zum Eingang des Zoos weitergeführt wurde und ein Jahr vor Beginn des Zweiten Weltkrieges, am 5. September 1938, ihren Betrieb aufnahm.

Im Zusammenhang mit dem Schmausenbuck muß ich, wenigstens kurz, noch von einem weiteren Verein sprechen, nachdem dieser etwa gleichzeitig wie der Mögelderfer Geschichtsverein auch aus einer Stammtischgesellschaft hervorgegangen ist, die sich – ebenfalls nach dem Wochentag, an dem sie in der Gastwirtschaft am Schmausenbuck zusammenkam, – Donnerstags-Gesellschaft nannte. Zu Beginn des Jahres 1881 regten zwei ihrer aus Nürnberg kommenden Teilnehmer, die Fabrikanten Friedrich Behl, (Meerscham- und Elfenbeinwaren, Kaiserstraße 37) und Joh. Barthol. Wunsch, (Gold- und Silberbortenfabrik, Burgschmietstraße 30–34) an, einen Verein zur Verschönerung des Schmausenbucks ins Leben zu rufen. Bereits am 5. September 1881 fand im Nürnberger Café Liebel die Gründungsversammlung statt. Eine wichtige Rolle spielte dabei Hermann Lotze, der uns schon im Mögelderfer Geschichtsverein begegnet ist. Er machte sich um die Planung und Anlage eines ausgedehnten Wegenetzes verdient. Lotze war auch der Anreger zur Erbauung des Aussichtsturms. Nach der Grundsteinlegung im Mai 1887 konnte der Turm schon ein Jahr später, am Dienstag, dem 8. Mai 1888, feierlich eingeweiht werden. Die Maurerarbeiten führten der Mögelderfer Baumeister Andreas Munkert, Mitglied des Geschichtsvereins, aus.

Der erste prominente Besucher Mögeldorfs war im Jahre 1025 König Konrad II. gewesen. 870 Jahre später kam nochmals ein fürstlicher Besuch in die Gegend, wenn auch kein deutscher König, so doch ein bayerischer Prinz! Vom 12. – 19. Mai 1895 weilte Prinz Ludwig, der Sohn des Prinzregenten Luitpold und spätere König Ludwig III., zu einem Besuch in Nürnberg und Fürth, bei dem er im Schloß des Bleistiftfabrikanten Lothar Freiherr von Faber in Stein wohnte.

Am Dienstag, dem 15. Mai, fuhr der Prinz von Stein aus zum Schmausen-

buck, besichtigte unterwegs die Metzgersche Lebkuchenfabrik in der Regensburger Straße und das Wasser-Hochreservoir. Vor dem Aussichtsturm wurde er an der Stelle des erkrankten I. Vorstands vom Zweiten Vorstand des Vereins, Herrn Friedrich Heller, mit einer schwungvollen Rede begrüßt und ihm in einem den Türmen Nürnbergs nachgebildeten Pokal ein Willkommenstrunk kredenzt. Dann bestieg Prinz Ludwig den Turm und „geruhte, sich entzückt über die herrliche Aus- und Rundschau zu äußern.“ Über die vielen kahlen Stellen im Wald, die der Kiefernspinnerfraß damals in weiten Teilen des Reichswaldes verursacht hatte, sprach er sein Bedauern aus. Eine festliche Einkehr in der Schmausenbuck-Gaststätte beendete den fürstlichen Besuch. Erst um acht Uhr abends fuhr Prinz Ludwig wieder nach Stein zurück.

Nachdem das 25jährige Bestehen des Vereins 1906 noch mit großem Aufwand gefeiert wurde, bremste der Erste Weltkrieg und die anschließende Notzeit viele Bereiche der Kommunalpolitik und ebenso zahlreiche Privatinitiativen. Immerhin vermehrte sich die Bevölkerung von Mögeldorf zwischen 1910 und 1939 von 4.256 auf 8.074 Einwohner. Die Zahl der Häuser stieg zwischen 1916 und ebenfalls 1939 von 383 auf 650 an. Die starke Bautätigkeit ließ Mögeldorf vor allem entlang der Ostendstraße, der Mögelderfer Hauptstraße und der Laufamholzstraße nach Westen und Osten erheblich wachsen. Doch auch nach Süden entstanden jenseits der Bahnlinie völlig neue Wohnquartiere. Bereits weit vom alten Ortskern entfernt wurde 1914 in der Thusneldastraße ein großzügig geplanter, stattlicher Schulhaus-Neubau errichtet. Für die zahlreich gewordenen Katholiken konnte 1927 die Pfarrkirche St. Karl Borromäus eingeweiht werden.

Eine Fortführung meines Referates über die Entwicklung Mögeldorfs in den Jahren von 1939 bis 1945 und dann noch weiter bis zur Gegenwart würde zeitlich den Rahmen dieser der 100-Jahrfeier gewidmeten Festveranstaltung sprengen.

Doch kann ich nicht schließen, ohne ganz kurz vom Ausgang des Vorstadtvereins und des Schmausenbuckvereins zu berichten. In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg war die Tätigkeit beider Vereine ziemlich schwach geworden. Der Schmausenbuckverein befand sich seit dem 1. Januar 1932 in Liquidation. Als Liquidatoren wirkten Direktor Hans Holzberger, seit 1925 erster Vorsitzender des Vereins, und der Kassier, Fabrikteilhaber und Handelsrichter Konrad Maisch. Nach der Beendigung der Liquidation, bei der das ganze Vermögen, vor allem der Aussichtsturm, der Stadt Nürnberg zufiel, löste sich der Verein auf.

Beim Vorstadtverein ruhte von 1924 – 1926 die Tätigkeit gänzlich. Dann hat ihn der Spezereihändler Johann Hormes als Vorsitzender nochmals wie-

derbelebt. Ihm folgte 1931, noch für ein Jahr, Direktor Heinrich Zintl im Vorsitz. Den Beschluß machte von 1932 bis 1938 der Drechslermeister Daniel Meinecke. Der letzte amtliche Eintrag in den Akten vom 30. Juli 1938 lautete: „Der Termin der letzten Wahl konnte nicht angegeben werden. Der Verein steht angeblich vor der Auflösung.“

Seit diesem Eintrag vergingen 15 meist schlimme, ja furchtbare Jahre, bis man nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und nach der notvollen Nachkriegszeit 1951 an alte Traditionen wieder anknüpfen konnte und die beiden früheren Vereine sich in neuer Form fortführen ließen. Einige aktive Mögeldorfer gründeten damals die „Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.“ Im Namen des neuen Vereins sind mit dem Begriff „Belange“ Zweck und Aufgaben des ehemaligen Vorstadtvereins und mit dem Begriff „Geschichte“ die des früheren Mögeldorfer Geschichtsvereins festgeschrieben. Der Arbeitsgemeinschaft waren seit ihrer Gründung in beiden Bereichen schöne Erfolge beschieden. Möge das im nächsten Jahrzehnt und im folgenden Jahrhundert auch so bleiben!

QUELLEN:

Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Protokollbuch der Montagsgesellschaft, 1883–1885, 1890–1897, Handschrift, Querfolio, 176 Blätter, (Bl. 7 u. 9 fehlten). Ledereinband mit dem Titelwort CHRONIK in Goldpressung; Vorder- und Rückseite mit je vier Messingnägeln (einer fehlt).

Stadtarchiv Nürnberg, Vereinspolizeiakten

Nr. 833 Verein für Verschönerung der Umgebung des Schmausenbuck, 1881–1932.

Nr. 2585 Verein für Geschichte Mögeldorfs, 1899–1905.

Nr. 2970 Vorstadtverein Nürnberg-Mögeldorf, 1901–1938.

Stadtchronik zum Jahr 1898, S. 693.

LITERATUR:

Leo **Bayer**, Mögeldorf – Eine Häusergeschichte, Nürnberg 1964.

Hermann **Rusam**, Untersuchung der alten Dorfkerne im städtisch überbauten Bereich Nürnbergs (= Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte Bd. 27, 1979); hier: Mögeldorf S. 265–312.

Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Vereins für Verschönerung des Schmausenbuck und Umgebung (e. V.), 1906.

(Leo Bayer), Geschichte eines Geschichtsvereins, in: Alt-Mögeldorf, 10. Jg., 1962, Heft 2–9.

–by– (= Leo Bayer), Der Verschönerungsverein für den Schmausenbuck und Umgebung (e. V.), in: Alt-Mögeldorf 10. Jg. 1962, Heft 11 u. 12; 11. Jg. 1963, Heft 1 und 3.

DIE GESCHICHTE DES „VEREINS FÜR BELANGE UND GESCHICHTE MÖGELDORFS E.V.“

Der „Verein für Belange und Geschichte Mögeldorfs“ feiert im Jahre 1990 sein 100jähriges Bestehen. Vor dem 2. Weltkrieg führte er allerdings noch nicht seinen jetzigen Namen. Damals gab es zunächst einen „Mögeldorfer Geschichtsverein“ und dann einen „Vorstadtverein Mögeldorf“. Die Geschichte dieser Vorgänger-Vereine wird in einem gesonderten Artikel dargestellt. Nachstehend soll die Geschichte unseres Vereins – und damit weitgehend auch die Geschichte Mögeldorfs – nach dem 2. Weltkrieg dargelegt werden.

Nach dem 2. Weltkrieg waren fast 5 Jahre notwendig, um das Leben in unserer Vorstadt wieder einigermaßen in Gang zu bringen. In dieser Zeit las der Lehrer an der Thusneldaschule Leo Beyer die heimatkundlichen Artikel im „Kirchturm“, die der Ingenieur Richard Walter († 27. 12. 60) verfaßte. Nachdem er selbst seine geschichtlichen Forschungen über Mögeldorf in den Archiven wieder aufgenommen hatte, führte er eine Rücksprache mit Richard Walter herbei. Er fand in ihm einen alten Mögeldorfer, der für die Geschichte seiner Heimat äußerst aufgeschlossen und zugänglich war. Und nicht nur das, er nannte Namen: Carolus Link und Max Krebs, die derselben Anschauung waren wie er.

Leo Beyer machte Walter den Vorschlag, zunächst mit Max Krebs und Carolus Link zu sprechen, ob es nicht möglich wäre, den alten Mögeldorfer Geschichtsverein wieder ins Leben zu rufen. Der Widerhall war äußerst günstig. Carolus Link nahm die Sache in die Hand und berief eine Wiedergründungsversammlung (Herbst 1949) in den Doktorshof ein. Anwesend waren: Richard Walter, Carolus Link, Leo Beyer, Max Krebs, Emanuel Hüttinger, Fritz Horlacher, Georg Hupfer, Waldemar Meysel und v. Wurmb. Die Jugend vertrat Link junior und Beyer junior.

Nachdem Leo Beyer über den alten Geschichtsverein referiert und die Ziele des neuzugründenden Vereines dargelegt hatte sowie über seine Arbeit in den Archiven über die Mögeldorfer Geschichte berichtete, wurde beschlossen, die Tätigkeit des alten Geschichtsvereins in Form einer losen Arbeitsgemeinschaft wieder aufzunehmen. Als Vorsitzender wurde Richard Walter, als Schriftführer und zugleich als Kassenwart Link junior gewählt. Beiträge wurden nicht erhoben, freiwillige Spenden bei den Zusammenkünften entgegengenommen.

Die Hauptziele dieser Arbeitsgemeinschaft waren:

1. den Mögeldorfern wieder Idealismus zu geben und sie durch Vorträge, Führungen und Lichtbilder mehr an ihre alte Kultur und die Geschichte der Vorstadt mit ihren, Gott sei Dank, erhalten gebliebenen historischen Gebäulichkeiten heranzuführen.
2. die Ergebnisse der Forschungen zu sammeln und sie in Buchform den Mögeldorfern und ihren Freunden zugänglich zu machen.

Die ersten Vorträge bestritt Leo Beyer und Richard Walter. Sie fanden im Nebenzimmer des Doktorshofes statt. Die Führungen durch Mögeldorf begannen im Frühjahr 1950. Vorträge und Führungen erfreuten sich eines riesigen Zuspruchs, so daß die Vorträge sehr bald in den Saal der Friedenslinde verlegt werden mußten und die Führungen oft in zwei und drei Gruppen unterteilt vor sich gingen. Nicht nur Mögeldorfer, sondern auch Bürger aus Zerzabelshof, Laufamholz, Erlenstegen und Nürnberger Freunde sowie heimatkundlich orientierte Vereine und Schulklassen der Volks- und höheren Schulen nahmen daran teil.

Durch die Verbindungen Leo Beyers mit den Nürnberger Archiven und deren Benützer wurden auch bald namhafte Forscher als Redner gewonnen. Einer der ersten war Dr. Hans Hubert Hofmann, damals am Institut für fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen. Er hob unsere Gemeinschaft mit seinem Vortrag „Allgemeine Siedlungsgeschichte in Ostfranken und im bayerischen Nordgau“ gewissermaßen aus der Taufe. Es folgten Stadtarchivdirektor Dr. Schultheiß, Staatsarchivdirektor Dr. Schnellbögel, unser unverwütlischer Dr. Kraft, Dr. Fischer von der Stadtbibliothek, Regierungspräsident Dr. Schregle, der uns nicht nur wiederholt Lichtbildervorträge im Schmausenbucksaal und der Mögeldorfer Filmbühne hielt, sondern uns auch Führer durch Ansbach und Triesdorf war, der Burgenforscher Dr. Kunstmann, der Steinkreuzforscher Leo Wittmann, Dr. Nagel als Spezialist für Oberbürg, Tiergartendirektor Dr. Seitz, Frd. Vollrath von der Naturh. Ges., Franz Bauer mit seinen besinnlichen Mundartgedichten und viele andere mehr.

Schon nach den ersten Vorträgen stießen weitere Mitglieder zu dem alten Stamm, unter anderem Max Steinel, Rudolf Funke, Ernst Heime, Fritz Kalkner, Fritz Hoppert, Erwin Rüll, Gustav Lengenfelder, Dr. Fritz Schmidt, Fritz und Karl Stippler, Leo Müller, Georg Fuchs, Herbert Kotzian, Konrad Seyschab, Leopold Hartmann und andere.

Da sich herausstellte, daß der Wiederaufbau Mögeldorfs und seine zukünftige Entwicklung sehr eng mit den alten, historischen Gebäuden und Örtlichkeiten zusammenhing, wurde das Bedürfnis erkannt, auch die Tätigkeit des ehemaligen Vorstadtvereins in das Aufgabengebiet der

Arbeitsgemeinschaft mit einzuschließen. Zu diesem Zwecke wurde 1950 eine neue Gründungsversammlung in der Friedenslinde angesetzt, in der der alte Vorstadtverein wieder ins Leben gerufen und mit dem Geschichtsverein zur Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs zusammengeschlossen wurde. Zugleich wurde beim Registergericht der Eintrag ins Vereinsregister und die Zuerkennung der Gemeinnützigkeit beantragt. Der Eintrag in das Vereinsregister erfolgte am 24. 4. 1951.

Da Richard Walter zurücktrat, wurde als Vorsitzender Konrad Seyschab, als Schriftführer Rudolf Funke und als Kassier Frau Gertrud Weidner gewählt. Während der Vorsitzende für den Gesamtverein verantwortlich war, erhielt die Leitung für Geschichte Leo Beyer, die für die Belange Dr. Dr. Dieter Walter.

Die Arbeitsgemeinschaft hatte bereits über 100 Mitglieder. Durch die Vortragsstätigkeit Leo Beyers und durch ein 8 Seiten starkes Flugblatt, in dem der Text mit alten Mögeldorfer Stichen und Zeichnungen untermauert war, stieg die Mitgliederzahl bald auf 400 an.

Im Jahre 1951 schloß Leo Beyer seine bereits vor dem 2. Weltkrieg begonnenen Archivarbeiten über die allgemeine Geschichte Mögeldorfs ab. Im Mai 1952 erschien sein 200 Seiten starkes Buch im Verlag Lorenz Spindler, „Mögeldorf, der Schmausenbuck und der Nürnberger Reichswald“.

Bereits 1951 tauchte der Gedanke auf, vor allem vorangetrieben durch Carolus Link, die jahrhundertealten Schloßfeste in Mögeldorf wieder aufleben zu lassen. Schon 1952 unter dem Vorsitz von Konrad Seyschab und in Anwesenheit von Regierungspräsidenten Dr. Schregle fand die Idee ihre Verwirklichung, nachdem bereits im Jahre vorher ein Versuch hierzu gestartet war. Wenn dieses Fest auch noch nicht so stilrein wie die folgenden war, es zeichnete sich doch bereits der Umriß unserer berühmten Schloßfeste ab, die vor allem durch die Gründung einer Gesangsabteilung unter Ludwig Beuschel, einer Tanzabteilung unter Käthe Meysel, der Musikgruppe Friedrich und einer Hans-Sachs Spielgruppe unter Fritz Nill ihr Gepräge erhielten.

Ab September 1953 erscheint die Monatsschrift „Alt-Mögeldorf“. Ihre Aufgabe ist, Bindeglied zwischen allen Mögeldorfern, ihren Freunden im In- und Ausland zu sein, den Heimatgedanken und die Heimatpflege zu propagieren, die Überlieferungen aus der jüngeren Vergangenheit festzuhalten und vor allem auch die Belange Mögeldorfs der Stadt und den Behörden gegenüber mit Nachdruck zu vertreten. In einer Auflage von zunächst monatlich 4.000 Stück (seit 1. 2. 1986 5.800 Stück) geht sie an alle Mögeldorfer und die Freunde Mögeldorfs.

Im Jahre 1953 übernahm Carolus Link die Vorstandschaft, Max Steinel den

2. Vorsitz. 1955 wurde Leo Beyer zum 1., Max Steinel zum 2. Vorsitzenden gewählt, Schriftführer war Rudolf Funke, Kassier Pfarrer Kollert, der sein Amt an Willi Liegel weitergab.

Der Verein hatte folgende Abteilungen bzw. Gruppen:

Abteilung für Belange (Dr. Dr. Walter), Gesang (Ludwig Beuschel), Musik (Gerhard Kindler), Tanz (Käthe Meysel), Wanderungen (Georg Popp), Geselligkeit (Hans Sengenberger).

1961 schied der 2. Vorsitzende Max Steinel auf eigenen Wunsch aus. Sein Nachfolger wurde Fritz Hensel.

Im Jahre 1960 schlossen sich die Fotofreunde unserer Arbeitsgemeinschaft, die unser Mögeldorf in Bildern festhalten und diese für Vorträge und für unsere Monatsschrift zur Verfügung stellen, unter Führung von Fritz Hoppert, zum Foto-Kreis zusammen.

Anläßlich des Schloßfestes 1962 wurden Carolus Link und Max Steinel zu Ehrenvorsitzenden ernannt.

Im Jahre 1964 trat der Verein mit einem neuen Buch an die Öffentlichkeit. Leo Beyer hatte das Buch „Der Nürnberger Stadteil Mögeldorf – eine Häusergeschichte“ fertiggestellt. Eine langjährige mühevollen Sucharbeit in den Archiven nach der Geschichte jedes einzelnen Hauses Mögeldorfs war vorangegangen. Das umfangreiche Werk (454 Seiten, Preis derzeit 25,-DM) fand allgemeine Anerkennung.

Am 17. 3. 1965 gab Leo Beyer das Amt des 1. Vorsitzenden an Fritz Hensel ab. Leo Beyer wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Chorleiter Beuschel übergab gleichzeitig sein Amt an Gerhard Kindler. Hans Bibel wurde 2. Vorsitzender.

Im September 1967 verstarb der 2. Vorsitzende Hans Bibel. Seine Stelle nahm ab 1969 Rudolf Böhland ein. Hans Lehmeier wurde zum Schriftführer gewählt.

Am 19. 2. 1973 starb der um die Arbeitsgemeinschaft hochverdiente Ehrenvorsitzende Leo Beyer. Er ist auf dem Mögeldorfer Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. An ihn erinnert der „Leo-Beyer-Weg“, der von der Stadt Nürnberg auf Antrag der Arbeitsgemeinschaft zum 10jährigen Todestag im Jahre 1983 benannt wurde.

Die Jahre zwischen 1960 und 1975 waren geprägt durch eine große Bauwelle. Sowohl Wohngebäude als auch Straßen wurden in einem bisher nicht gekanntem Maße erbaut. Die Arbeitsgemeinschaft war in dieser Zeit vor allem damit beschäftigt, die Erhaltung der historischen Substanz und

die Notwendigkeit eines guten Verkehrsflusses abzuwägen und dann gegenüber der Stadt und den Einwohnern zu vertreten. Hauptprobleme waren die Verlagerung des Durchgangsverkehrs aus der Mögeldorfer Hauptstraße heraus (aus der engen Mögeldorfer Senke) nach Süden. Schweren Herzens wurde dem Abriß fast aller alten Häuser entlang der ehemaligen Ortsstraße (= Straßenstück vom Mögeldorfer Plärrer zur Laufamholzstraße) und der Verbindung der Ostend- mit der Laufamholzstraße zugestimmt. Auch die Planung einer Entlastungsstraße am Nordrand des Schmausenbucks (Ostzubringer) erhitze die Gemüter. An größeren Bauvorhaben in dieser Zeit sind zu nennen:

- 1961** Die Mögeldorfer Post erhält im Neubau Schmausenbuckstraße 15 ihre wohl endgültige Heimat.
- 1963** (8. 9.) Das evangelische Gemeindehaus Ostendstraße (später Dr.-Gustav-Heinemann-Straße) wird eingeweiht (Grundsteinlegung war am 18. 3. 1962).
- 1963/67** Die evangelische Kirche wird gründlich renoviert. Der Barockaltar aus dem Jahre 1702 wird aus dem Westchor geholt und – gründlich erneuert – im Ostchor aufgestellt. Insbesondere wird der Verputz im Ostchor entfernt und der Sandstein gereinigt. Altar und Kanzel erhalten ihre leuchtenden Farben, wie im Barock.
- 1965** (17. 2.) Der Eichelbauernhof an der Nordostecke des Mögeldorfer Plärrers wird abgerissen.
- (7. 8.) Der Schmausenbuckturm wird wiedereröffnet. Statt des spitzen Ziegeldaches besitzt er eine gläserne Aussichtsplattform. Die Höhe verringert sich dadurch von 41 auf 27 Meter.
- (10. 11.) Der Stadtrat Nürnberg genehmigt einen Flächennutzungsplan, in dem erstmals eine Schnellstraße am Fuße des Schmausenbucks (sog. Ostzubringer) ausgewiesen ist.
- 1966** Das Tiergartenhotel wird gebaut. Unter einer Linde, die dabei gefällt wurde, wird eine wertvolle Urkunde der „Donnerstagsgesellschaft“ vom 14. 4. 1881 über die Pflanzung dieses Baumes gefunden.
- 1971** Die Ostendstraße, die am Beginn der Mögeldorfer Hauptstraße geendet hatte, wird über den Mögeldorfer Plärrer zur Laufamholzstraße weitergeführt und nimmt den Durchgangsverkehr auf.
- Das katholische Gemeindehaus (mit Kindergarten, Pfarrsaal und Altenheim) wird neben der Kirche an der Ostendstraße errichtet.

1974 (6.11.) Die Billrothschule wird offiziell übergeben. Bauzeit: ca. ein Jahr.

(1.10.) Der Stadtrat Nürnberg beschließt in einer Sondersitzung einen Generalverkehrsplan, in dem der zehn Jahre lang heftig umstrittene Ostzubringer durch den Schmausenbuckwald nicht mehr enthalten ist.

1976 (Ostern) Der Kaufmarkt wird eröffnet. Die Laufamholzstraße erhält dadurch eine große zusätzliche Verkehrsbelastung.

1978 Der Kirchenberg (vor allem die Nordseite) soll bebaut werden. Die „Neue Heimat“ hat bereits umfangreiche Grundstücke erworben. Die Arbeitsgemeinschaft tritt energisch für die Erhaltung des historischen Kerns von Mögeldorf ein. In einer Kampf- abstimmung unterliegt die SPD im Stadtrat und die Bebauung unterbleibt.

Am 19. 3. 1975 übergab Fritz Hensel das Amt des 1. Vorsitzenden an Rudolf Böhland. Erich Wildner wurde gleichzeitig 2. Vorsitzender und Franz Flierl Schatzmeister. Fritz Hensel erhielt den Titel „Ehrevorsitzender“.

Im Jahre 1977 wurde Erich Wildner zum 1. Vorsitzenden, Franz Männl zum 2. Vorsitzenden und Klaus Volz zum Schriftführer gewählt. Rudolf Böhland wurde Ehrevorsitzender.

Ehrevorsitzender Hensel arbeitete eifrig an einem Bildband über Mögeldorf. Mitten in dieser Arbeit ereilte ihn am 19. 3. 1976 der Tod. Gerhard Kindler führte die Arbeiten weiter und brachte dieses 3. Buch unserer Arbeitsgemeinschaft im Jahre 1978 unter dem Titel „Mögeldorf einst und jetzt“ heraus.

Die solide finanzielle Lage unserer Arbeitsgemeinschaft ermöglichte es, ab 1981 eine Reihe großzügiger Unternehmungen zu starten. Zu nennen sind:

1981 Aufstellung der historischen Laternen am Kirchenberg,

1982 Restaurierung des „Guten Hirten“ und der Totentafel der Oelhafen in der ev. Kirche sowie Zuschuß zum Orgelbau in der kath. Kirche,

1985 Verkieselung der Kreuzigungsgruppe im Kirchhof,

1986 Außenbeleuchtung der Kirche in den Abendstunden,

1989 Spielgeräte für den Hof des ev. Kindergartens und Zuschuß für den kath. Krankenpflegeverein.

Im Jahre 1985 trat die Arbeitsgemeinschaft mit einem weiteren Buch an die Öffentlichkeit. Als 4. Band der Buchreihe erschien das Werk „Mögeldorf, seine Geschichte, seine Straßen“ von Franz Flierl.

Im Jahre 1985 führte die Arbeitsgemeinschaft eine neue „Ehegattenmitgliedschaft“ mit geringerem Beitrag (20,- DM statt 24,- DM) ein. Im Jahre darauf zwang uns der große Arbeitsanfall, vor allem im Zusammenhang mit unserer Zeitschrift „Alt-Mögeldorf“ (Auflage monatlich 5800 Exemplare) ein Archiv in der Ziegenstraße 29 anzumieten. Gleichzeitig zeigt Franz Flierl im Schaufenster des Archivraumes im monatlichen Wechsel Bilder und Texte aus der Geschichte Mögeldorfs.

Der 2. Vorsitzende Franz Männl trat 1987 aus Altersgründen zurück. An seine Stelle trat Günther Tischhöfer. Das Amt des Schriftführers übernahm Elfriede Schaller.

Seit 1988 erscheint unsere Zeitschrift „Alt-Mögeldorf“ mit 4 Farbseiten. Der Umfang mußte – wegen der vielen Inseratenwünsche Mögeldorfer Firmen – von 32 auf 36 Seiten erhöht werden.

Im Jahre 1988 stellte der Fotokreis leider seine Tätigkeit ein. Welche jungen Freunde wären bereit, dieses interessante Arbeitsgebiet neu zu beleben? Ebenfalls 1988 gestaltete die Arbeitsgemeinschaft die Feier „100 Jahre Schmausenbuckturm“. Eine Ausstellung von Bildern über die Geschichte des Schmausenbucks wurde im Turm und später in der Mögeldorfer Zweigstelle der Stadtparkasse gezeigt.

Das Jahr 1990 brachte einen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte, denn in diesem Jahr konnte die Arbeitsgemeinschaft in einer Feierstunde im Tiergartenhotel am 31. März ihr 100jähriges Bestehen – gerechnet ab der Gründung des Geschichtsvereins – feiern.

Übersicht:

Die 1. Vorsitzenden des Vereins
für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V.:

Ab 1949: Richard Walter,

ab 1950: Konrad Seyschab,

ab 1953: Carolus Link,

ab 1955: Leo Beyer,

ab 1965: Fritz Hensel,

ab 1975: Rudolf Böhland,

ab 1977: Erich Wildner.

Vereinsmeierei oder Selbstverständnis der AGM

Vom Philosophen Anselm Ritter von Feuerbach (1775–1833), dem Schöpfer des bayerischen Strafgesetzbuches von 1813, stammt das Zitat: „Das Vereinswesen ist die Festung der Mittelmäßigkeit.“ Ob diese Charakterisierung auch auf die „Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V.“ zutrifft, mögen alle Mögeldorfer Bürgerinnen und Bürger selbst entscheiden.

Die Vorstandschaft bemüht sich zusammen mit ihren aktiven Helfern und Gönnern, die Aufgaben eines Bürger- und Vorstadtvereins durch vielfältige Aktivitäten zu ergänzen. Dabei fungiert die AGM als parteipolitisch neutraler Verein, der sich bemüht, alle Anliegen und Belange unseres Stadtteils – unter Abwägung der verschiedenen Stadtpunkte – einer akzeptablen Lösung zuzuführen. Es ist dabei nicht immer einfach, bei konträren Meinungen unserer Bürger, einen ausgleichenden Stadtpunkt zu finden, der dennoch im Gesamtinteresse Mögeldorfs liegt. Dabei sollte nochmals darauf hingewiesen werden, daß sich die AGM als Ansprechpartner aller Stadtteilbewohner versteht, unabhängig davon, ob bei uns eine Mitgliedschaft besteht oder nicht.

Unser ehrenamtliches Engagement ist auf keine Vereinsmeierei oder übertriebene Selbstdarstellung angewiesen. Wir meinen, daß die geleistete Vereinsarbeit des verhältnismäßig kleinen Vorstandsgremiums (2 Damen und 7 Herren) für sich selbst sprechen kann.

Obwohl ca. 700 Mitglieder die Arbeitsgemeinschaft mit ihren Beiträgen und Spenden unterstützen, sind Kritik und Anerkennung über unsere Tätigkeit doch sehr verhalten. Für ein erfolgreiches Wirken der AGM ist es aber notwendig, daß ein breites Spektrum von Kritik, Meinungen, Anregungen und Wünschen von allen Mögeldorfer Einwohnern repräsentiert wird. Liebe Leserin und lieber Leser, vielleicht erlaubt es Ihnen Ihre Zeit einmal, daß Sie uns ihre Meinung über die AGM zukommen lassen.

In diesem Zusammenhang möchten wir Ihnen die Hauptschwerpunkte unserer Vereinstätigkeit kurz vorstellen:

Bearbeitung aller Mögeldorfer Belange und Probleme und deren Weitergabe an die zuständigen Stellen,
Herausgabe und kostenlose Verteilung unserer Monatsschrift „Alt-Mögeldorf“ an alle Haushalte,
Mögeldorfer Geschichtsforschungen und deren Veröffentlichung, Eigenverlag und Vertrieb unserer Mögeldorf-Bücher (bisher vier Titel),
Planung und Durchführung das alljährlichen „Mögeldorfer Schloßfestes“,
Veranstaltung des Mögeldorfer Kirchweihzuges mit Kirchweihlauf,
Erhaltung und Gestaltung Mögeldorfer Kulturdenkmäler (u. a. Finanzie-

rung der Kirchenberg-Beleuchtung),
finanzielle Unterstützung sozialer Einrichtungen (z. B. Kindergärten),
finanzielle Unterstützung kultureller Veranstaltungen (u. a. „Mögeldorfer
Feierabend“, Schachklub, Lichtbildervorträge),
Gestaltung von historischen Ausstellungen mit Bild- und Texttafeln,
Durchführung von Zeichen- und Malwettbewerben an den Mögeldorfer
Schulen und
Unterhalt einer Geschäftsstelle mit umfangreichem Archiv.

Die erfolgreiche Gestaltung dieser verschiedenen Aktivitäten ist nur durch
eine gestraffte Vereinsführung und durch die engagierte Zusammenarbeit
von Vorstandschaft, Beiräten und allen aktiven Helfern möglich. Vorausset-
zung dazu ist natürlich eine gesunde finanzielle Basis des Vereins, die sich
aus dem Beitragsaufkommen, den finanziellen und materiellen Spenden,
den Bucherlösen und aus den zu versteuernden Einnahmen unserer Inse-
rentenwerbung in „Alt-Mögeldorf“ ergibt.

Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn auch Ihnen unsere Tätigkeiten
eine Mitgliedschaft wert wären, soweit Sie nicht schon Mitglied bei uns
sind. Denn nur ein Bürger- und Vorstadtverein mit einem großen Mitglieder-
bestand kann die Belange Mögeldorfs beim Oberbürgermeister, der
Stadtverwaltung und den Stadtratsfraktionen mit dem entsprechenden
Nachdruck vertreten. Bitte bedenken Sie dabei auch, daß den Bürger- und
Vorstadtvereinen bis jetzt noch keinerlei Vorschlagsrecht zusteht.

Und wie sieht die Position der AGM hinsichtlich einer Zusammenarbeit mit
den in der Presse immer wieder hochgelobten Bezirksausschüssen aus?
Wir lehnen die Einrichtung von Bezirksausschüssen ab, da wir uns nicht in
ein politisches Korsett mit seinen Abhängigkeiten einbinden lassen wollen.
Zum anderen wäre dies eine Abwertung aller Bürger- und Vorstadtvereine
zu reinen Geselligkeitsvereinen. Die Entscheidungswege von stadtteilbe-
zogenen Eingaben müßten noch weitere Instanzen durchlaufen, als bisher.
Ganz abgesehen von den hohen Verwaltungskosten, die den Steuerzahler
zusätzlich belasten würden.

Bleibe zum Schluß die Frage zu stellen: Wem nützen eigentlich Bezirksaus-
schüsse? Wir würden gerne Ihre Meinung dazu erfahren.

G.T.

**Anzeigen für „Alt-Mögeldorf“ bis 10. des Vormonats
erbeten an Frau Anni Flierl**

Trewstraße 15, Tel. (0911) 572649, Nbg.-Mögeldorf

„VOM SCHMAUSENBÜCK ZUM MORITZBERG“

ROUTE: Tiergarten – Brunn (10) – Diepersdorf (5) – Haimendorf (1) – Moritzberg (2) – Schönberg (4) – Lauf lks.d.Peg. (3) – ca. 25 km

Im Jubiläumsmonat soll für die „klassische Höhenroute“ eingeladen werden, VOM BERG DER MÖGELDORFER ZUM BERG DER NÜRNBERGER! Eine Waldwanderung, die ab und zu Ausblicke bietet, zumal im April, wenn die Laubbäume erst einen dünnen Vorhang legen.

Der Hauptteil der Tour vom Tiergarten bis zum Moritzberg ist ein Stück des bekannten „Anton-Leidinger-Wegs“, der bis Amberg weiterführt und vom Fränkischen Albverein bestens markiert ist.  Blau-Strich.

Von der Endhaltestelle Tiergarten links über die Rodelbahn aufwärts, nahe am Raubtierhaus vorbei, die Treppen zum „Gritz“ empor, am Aussichtsturm vorbei. In diesem Eichen- und Buchenhain fanden früher schon Mögeldorfer



Schloß Haimendorf

Waldfeste statt, zuletzt 1988 beim Turmjubiläum. Das Wanderzeichen weist uns wieder abwärts, gleich darauf durch ein besonders schönes Sandsteinbruchgebiet. Bald beginnt die bekannte Birkenallee des Brunner Wegs. Später streuen sich im Föhrenwald immer wieder Fichten und Eichen ein. Letztere besonders schön bei den Steinbrüchen auf der Höhe des Laufamholzer Forstes kurz vor der Abzweigung (Blau-Punkt nach Fischbach). Wir gehen weiter östlich, später auf einem Sträßchen über den Hirschenkopf (381). Bitte unsere Wegabzweigung schräg rechts nicht verpassen!

Bald rücken die Fahrgeräusche der Autobahn München-Berlin immer näher. Nach der Unterführung steigt der schmale Pfad aufwärts zum

Brunner Berg (348), Rastplatz und Aussichtspunkt. Wer zur wohlverdienten Brotzeit ein frisches Bier möchte, muß noch eine gute Viertelstunde Wandern, bis er zuletzt durch dichten Wald absteigend nach Brunn gelangt.

Wir durchqueren den Ort auf der Straße Richtung Leinburg. Rechts ein alter Eichenhain. Der Leidinger-Weg geht links am Tennisplatz ab und schlängelt sich auf einem Waldsträßchen zur und durch die Autobahn Regensburg–Würzburg. Etwas später wird das reizende Röthenbachtal überquert. Der Wald lichtet sich. Unser Ziel, der Moritzberg (599) liegt plötzlich mächtig vor uns. In Diepersdorf oder Rockenbrunn wäre gerade Zeit zu einem fränkischen Schweinebraten.

In Haimendorf sollten wir unbedingt das alte Fürer-Schloß ansehen (Bild 1), dann zurück zum Gasthaus und aufwärts zum Berg (nach dem letzten Haus scharf rechts und bald wieder nach links zum Waldrand). Umfassender Rundblick!

Unser Wanderzeichen geleitet uns dann, teils in Hohlwegen, durch die verschiedenen Juragesteinstufen zum Gipfel mit Aussichtsturm, Kapelle und Gasthaus.

Hier verlassen wir unseren Blau-Strich und steigen nördlich der Kapelle mit neuem Wanderzeichen Rot-Kreuz steil in den Bergwald ab. (Quellhorizont).  Rot-Kreuz.

Dann beschwingt durch den lichten Hochwald hinab in einen langen Hohlweg, der uns in niedrigeres Gehölz bringt. Nach einer halben Stunde kommen wir ins Freie. Schönberg liegt unter uns. Viele Orte des Pegnitztals sind erkennbar, darüber die Hügelkette des Hans-Görgl bis zum Rothenberg.

Hinab nach Schönberg. Dort bitte auf den Wanderwegslalom achten! Auch lohnt sich ein kleiner Abstecher zur Kirche, die auf dem Grund des früheren Schlosses erbaut wurde. Reste der Ringmauer und ein runder Turm sind noch vorhanden. Ein ruhiges Waldsträßchen durchs Jungfernholz bringt uns nach Lauf lks. d. Pegnitz zur S-Bahn-Station. Reine Laufzeit: Bequem in 6 Stunden.

Abfahrt nach Mögeldorf täglich	16.29	17.09	17.49	18.29
Werktags außer Samstag zusätzlich noch		16.49	17.29	18.09

Fahrtzeit 17 Minuten bis Mögeldorfer Bahnhof.

Diese Wanderbeschreibung soll manchen Mögeldorfer anregen, nach der langen Winterpause den schönen Weg wieder einmal zu gehen.

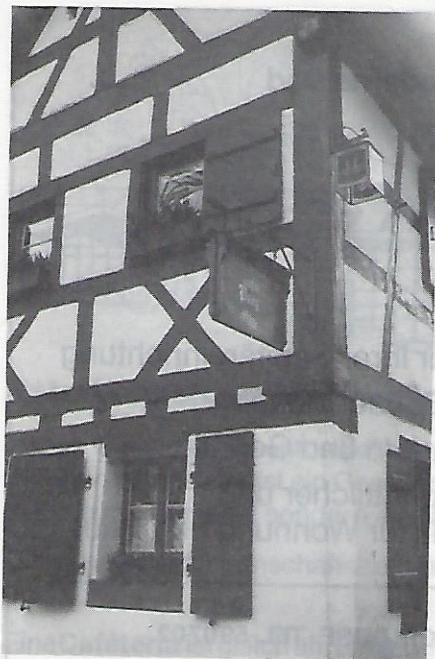
Am Samstag, den 21. April führt der Verein diese Wanderung durch.

Wer Gesellschaft sucht und „geführt“ werden will, ist herzlich eingeladen.

Treff 8.00 Uhr Haltestelle Tiergarten.



Karte zur Wanderung Moritzberg



Wirtshaus



Moritzberg

Aussichtsturm

Fotos: F. Schaller

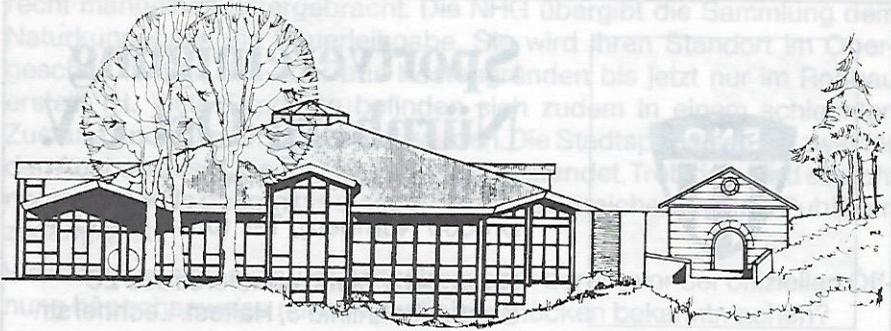
Neuer evangelischer Pfarrer in Mögeldorf

Dr. Hans Birkel, der neue 1. Pfarrer und Dekan im Prodekanatsbezirk Nürnberg-Ost, wird am 1. April 1990 um 9.00 Uhr (!) durch Kreisdekan Hermann von Loewenich in einem festlichen Gottesdienst in sein Amt eingeführt und zu seinem Dienst gesegnet. Der Dienstantritt von Dekan Dr. Birkel hatte sich verzögert, weil er im letzten August schwer erkrankt war. Die Bürger Mögeldorfs sind zu seinem Einföhrungsgottesdienst sehr herzlich eingeladen.

Gerhard Schorr, Pfarrer

NEUERÖFFNUNG MÖGELDORFER LÄDLE, Laufamholzstraße 35
am 10. 3. 1990 · Heinz Hanusek · An- und Verkauf von Antiquitäten

Feste Öffnungszeiten: Mittwoch: 16.00 – 18.00 Uhr · Samstag: 10.00 – 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung: Telefon 57 38 22 + 79 95 72



Naturkundehaus im Tiergarten

Haben Sie es schon entdeckt, das moderne Gebäude links am Eingang des Tiergartens? Es ist ein Geschenk des Vereins der Tiergartenfreunde, kein neues Tierheim, sondern ein Naturkundehaus.

Diese neue Errungenschaft steht allen Besuchern offen und bietet sich dreifach an.

Eine **Caféteria** ist gleich am Eingang untergebracht. Es gibt heiße und kalte Getränke und einen kleinen Imbiß.

Das gesamte weitere Erdgeschoß kann man vielleicht als **Zooschule** bezeichnen. Das ist weder eine Schule für die kleinen Zootiere noch ein Unterrichtsraum für Nürnberger Schulklassen. Hier soll ein Bildungs- und Informationszentrum für jedermann entstehen.

Das geschieht zunächst durch wechselnde Ausstellungen in der Eingangshalle. Die erste Ausstellung hieß „Tod aus der Luft“, gestaltet vom Nationalpark Bayerischer Wald. Als zweiten Schwerpunkt nimmt man die Reichswaldproblematik. In großen Vitrinen wird hier demonstriert, wie man versucht, den Nadelforst wieder in einen naturnahen Mischwald umzubauen.

Außerdem befindet sich im Erdgeschoß ein schlichter Saal, in dem regelmäßig Vorträge gehalten werden. Am Donnerstag, 5. April 1990, spricht um 19.30 Uhr im Vortragssaal Prof. Dr. Dietrich Altmann, Direktor des Thüringer Zooparks Erfurt über: „Die Bedeutung der Tiergärten für die Erhaltung vom Aussterben bedrohter Haustiere“.

Im Obergeschoß soll ein **Museum** entstehen. Damit wird die Verbindung des Zoos mit einem naturkundlichen Museum geknüpft. Die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg besitzt eine umfangreiche Sammlung von Tierpräparaten, Skeletten und Eiern. Diese war an verschiedenen Orten oft

recht mangelhaft untergebracht. Die NHG übergibt die Sammlung dem Naturkundehaus als Dauerleihgabe. Sie wird ihren Standort im Obergeschoß finden, das aber aus Kostengründen bis jetzt nur im Rohbau erstellt ist. Viele Exponate befinden sich zudem in einem schlechten Zustand und müssen aufbereitet werden. Die Stadtparkkasse hat zwar für den Ausbau des Museums 50.000,- DM gespendet. Trotzdem wird es wohl noch eine Weile dauern bis diese zusätzliche Bereicherung dem Publikum zugänglich ist.

Vielleicht kann man die Tiergartenbesucher bereits vor der offiziellen Öffnung häppchenweise mit ausgewählten Stücken bekanntmachen?

E.S.

Wir begrüßen als neu „Jubiläumsmitglieder“

Risto Griesang, Kirchenberg 9
Sonja Griesang, Kirchenberg 9
Lothar Segl, Eisenmannstraße 6
Anna Segl, Eisenmannstraße 6
Dr. Anton Waltschew, Hammerstraße 3
Dr. Eva-Maria Waltschew, Hammerstraße 3
Dr. Dr. Karl Gröschel, Ligusterweg 19
Barbara Gröschel, Ligusterweg 19



Wir betrauern den Tod unseres Mitglieds

Dr. Friedrich Seegy, Ebenseestraße 30

Wegen Eigenbedarf unserer Vermieter müssen wir (2 Erw. u. 2 Ki.) leider bis Mitte 1991 ausziehen.

Wir suchen deshalb 4-5-Zimmerwohnung oder Haus

im Raum N-Ost od. Nord zu mieten, evtl. zu kaufen. Fam. Schröter, Tel. 571738

Auszubildende zur Zahnarzhelferin für Zahnarztpraxis in Mögeldorf gesucht.
Dr. med. dent. Jochen Zeisler, Telefon 59 09 91

Zuverlässige, erfahrene **Putzhilfe** 1 x wöchentlich nach Mögeldorf für 2-Personenhaushalt **sofort gesucht**.
Telefon 541037



Doktorshof

*Altfränkische Wirtschaft
mit Wirtsgarten*

ab 20. Februar 1990 wieder eröffnet.

*Die neuen Wirtsleute
freuen sich auf Sie.*

Eleonore und Joachim Rupp

Nachmittags Kaffee und Kuchen

Sonn- und feiertags ab 15 Uhr geschlossen.

Montags Ruhetag.

Mögeldorfer Hauptstraße 47

8500 Nürnberg 30 · Telefon 09 11 / 57 13 09